

I. IDENTITÄTSSTIFTENDE BAUKÖRPERSTRUKTUR

Der Standort des neuen Wohnquartiers ist durch das fragmentarische Umfeld geprägt, in dem städtische Strukturen unterschiedlicher Maßstäblichkeiten und unterschiedlichen Charakter aufeinandertreffen. Bei der Suche nach dem zukünftigen Erscheinungsbild des Quartiers bietet die heterogene Umgebung und die unmittelbar benachbarten Bauten, wenig eindeutige Anknüpfungspunkte. Vielmehr muss das Quartier zwischen den sehr unterschiedlichen angrenzenden Bauten und Freiräumen vermitteln. Seine unverwechselbare Identität und Wohnqualität muss von dabei Innen heraus entwickelt werden.

Die plastisch gegliederten Baukörper vervollständigen den fragmentarischen Stadtraum entlang der beiden Straßen und umfassen zugleich einen landschaftlich geprägten Quartiersinnenraum. Durch die plastische Gliederung entstehen aus unterschiedlichen Blickrichtungen immer andere Baukörperkonfigurationen.

Die Aufteilung des neuen Quartiers in zwei nach Innen offenen Blöcke ermöglicht so die Vermittlung zwischen den unterschiedlichen maßstäblichen und baulichen Typologien der unmittelbaren Umgebung und entspricht zugleich den Eigentumsverhältnissen. Die beiden Blöcke sind aus mehreren Teilvervolumina zusammengesetzt, deren Orientierung und Gestaltung aus ihrer Ausrichtung und Lage im Quartier resultiert.

II. VIELFALT IN DER EINHEIT

Die beiden u-förmigen Baukörper folgen dem Straßenverlauf. Sie umschließen zugleich begrünte Innenhöfe und fassen räumlich einen zentralen Quartiersplatz. Durch die Aufteilung beider Blöcke und kleinere Teilvervolumina, löst sich das große Bauvolumen in maßstäbliche Einheiten auf, welche mit der Maßstäblichkeit und Größe der benachbarten Gebäude korrespondieren. Es entsteht eine Figur, die sich auf eine selbstverständliche Art und Weise in die Umgebung einfügt und den Stadtraum vervollständigt. Die neuen Gebäude schaffen klar definierte Außenbereiche mit unterschiedlichen Nutzungen und Charakter.

Die Doppellesbarkeit der Gesamtanlage, die als ein zusammenhängendes Ganzes und gleichzeitig als eine Komposition aus Einzelteilen in Erscheinung tritt, entspricht dem Charakter und der Funktionsweise des Quartiers und ermöglicht eine unabhängige Realisierung beider Hälften.

III. VERNETZUNG VON INNEN- UND AUSENRAUM

Das neue Wohnquartier wird charakterisiert durch die enge Vernetzung von Blockinnen- und Außenräumen. Die räumlichen und funktionalen Wechselwirkungen zwischen den Innenhöfen, dem zentralen Platz und den angrenzenden Stadträumen verleihen einzelnen Hauseinheiten einen unverwechselbaren Charakter, eine eigene Orientierung und eine hohe Aufenthaltsqualität. Es entsteht ein Quartier der kurzen Wege und klar definierter Räume.

Den Mittelpunkt des Quartiers bildet ein kleiner „Quartiersplatz“, der im Kreuzungspunkt verschiedener Wege bzw. Blickverbindungen liegt. Die offene Struktur des Quartiers ermöglicht eine prägnante fußläufige Verbindung zwischen den angrenzenden Straßen und Wohnanlagen, wobei die räumlichen Verengungen an den Platzzugängen den quartiersbezogenen Charakter des Platzes andeuten. Der ruhige Charakter der seitlich angeordneten begrünten Höfe, die durch ein Höhenversprung von dem Platz getrennt sind, kontrastiert mit dem eher öffentlichen Charakter des Quartiersplatzes und unterstützt somit seine zentrale, identitätsstiftende Bedeutung.

IV. ERSCHLIESSUNG, ORIENTIERUNG UND FREIRAUMBEZÜGE

Die beiden Blöcke setzen sich aus mehreren Hauseinheiten zusammen. Alle Hauseinheiten verfügen über eine klare Adresse: Sie werden direkt von den anliegenden Straßen bzw. von dem innenliegenden Platz erschlossen. Die Weggestaltung ermöglicht auch die Erschließung für Feuerwehr, Müllentsorgung etc. Das Quartiersinnere wird verkehrsfrei gehalten.

Die Gewerbeeinheiten und die gemeinsamen Einrichtungen liegen an den Zugängen zu dem „Quartiersplatz“ bzw. an den Gebäudedecken sowie entlang der Kolonnade an der Sieboldstraße. Die Erdgeschosswohnungen sind auf Hochparterreniveau angeordnet und verfügen über kleine private Gärten bzw. Vorgärten zum Hof hin. Die Wohnungen in den Staffelgeschossen verfügen über großzügige Terrassen.

V. EINHEITLICHKEIT UND FIGURALE WIRKUNG

Die vorgeschlagene städtebauliche und architektonische Konzeption ermöglicht unterschiedliche Lesearten des Quartiers und seiner Fassaden. Sie vermittelt zwischen den verschiedenen Maßstäblichkeiten angrenzender Gebäude. Das Quartier erscheint je nach Fokussierung, als eine große zusammenhängende Anlage oder als Komposition unterschiedlicher Volumina, die sich innerhalb der vier großen Volumina als „Torhäuser“ am Platz, „Gartenhäuser“ im Quartiersinneren, bzw. als „Kopfbauten“ entlang der Straßen abzeichnen.

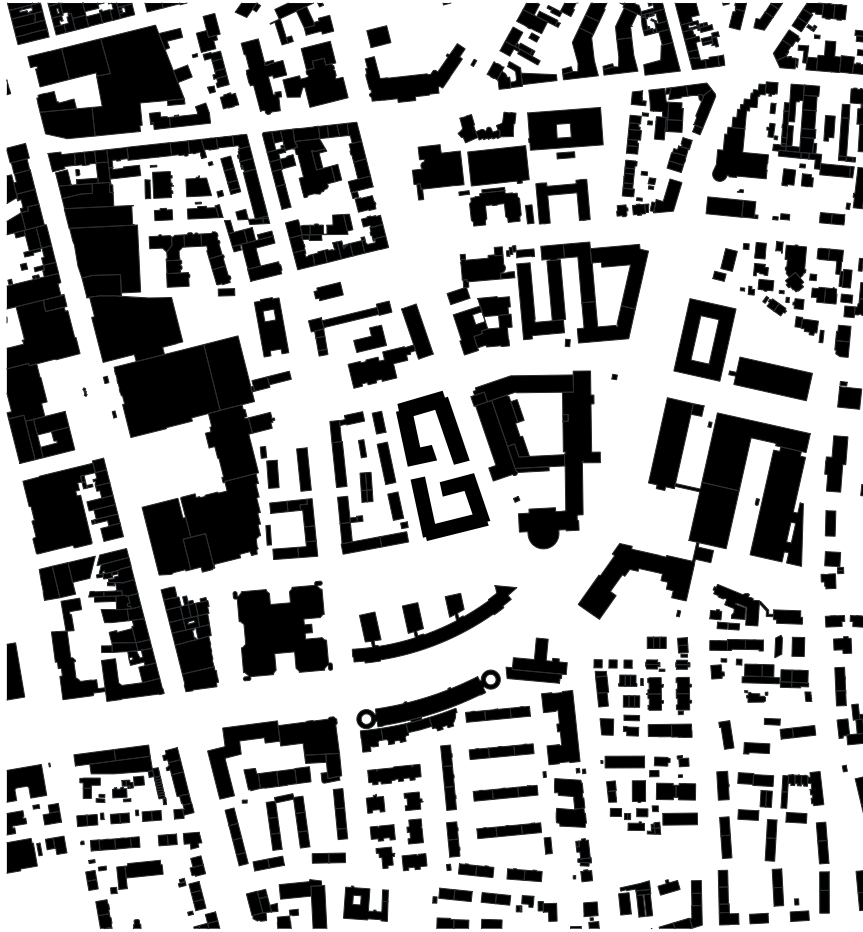
Auch die Fassadengestaltung changiert zwischen unterschiedlichen Lesarten und Maßstäben. Während die großen Rahmen in den Fassaden die Baukörper vereinheitlichen, gliedern Vor- und Rücksprünge, Eckbetonungen und die Gestaltung von Staffelgeschossen, die Baukörpern in kleinere Hauseinheiten. Die Unterteilung der großformatigen Rahmen in kleinere Flächen ermöglicht Flexibilität in der Grundrissgestaltung der einzelnen Wohnungen.

VI. Freiräume

Der kleine „Quartiersplatz“ ist der zentrale Freiraum des Quartiers. Der befestigte Platz ermöglicht unterschiedliche, intensive Nutzungen, so dass die Gartenanlagen der seitlichen Höfe intensiv genutzt werden können.

In die Befestigung des Platzes werden wassergebundene Flächen integriert, die als Aktionsfelder für unterschiedliche Nutzungen, z.B. Kinderspielflächen dienen. Ein Baumhain bietet im Sommer Schatten, geschnittene Hecken separieren die seitlichen Gartenhöfe vom Platz.

Geschnittene Buchenhecken gliedern die Gartenhöfe und trennen die privaten Mietergärten bzw. Terrassen voneinander ab. Die Gartenhöfe sind mit Obstgehölzen wie z.B. Haselnuss oder anderen mehrstämmigen, lichten Baumarten bepflanzt.



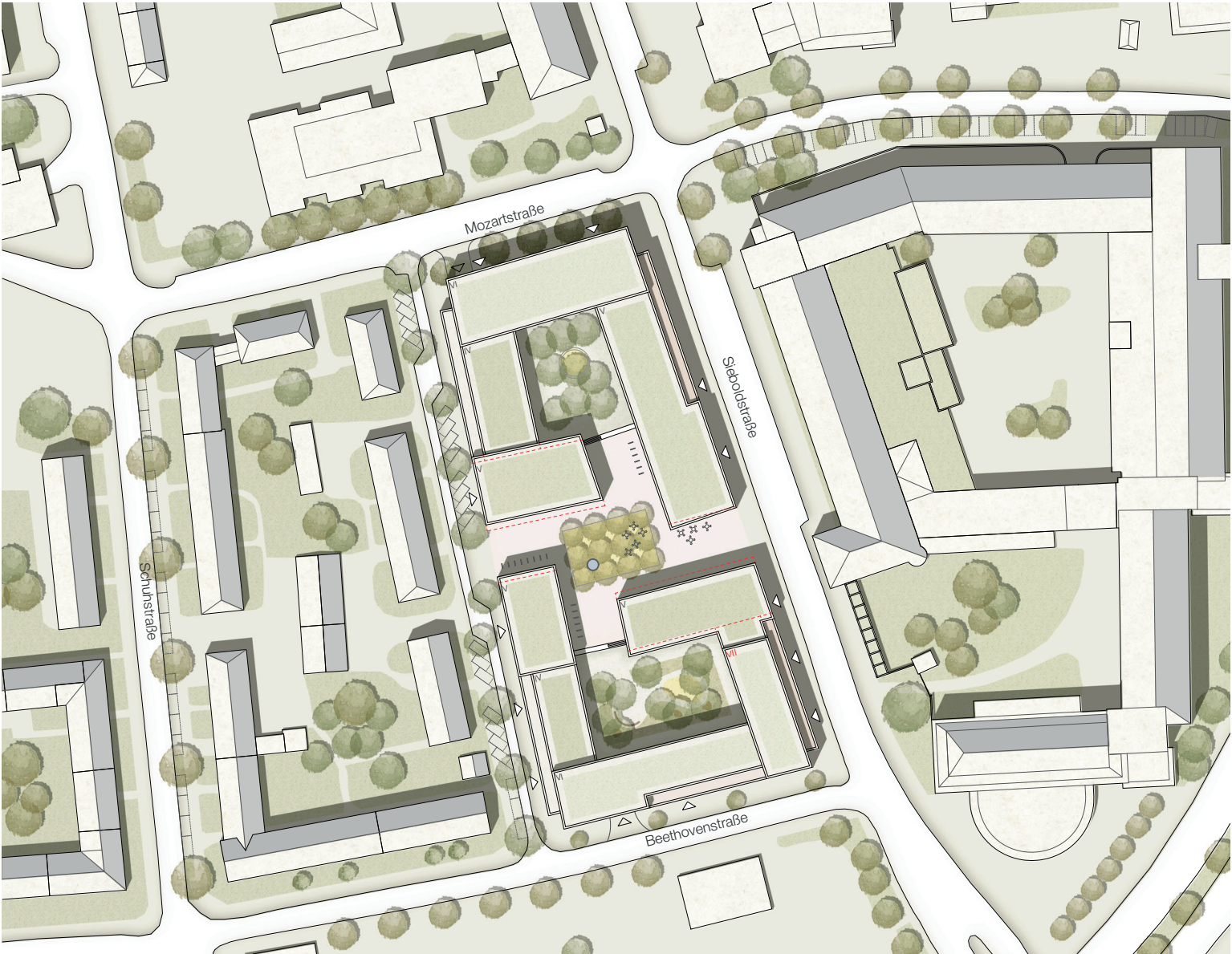
Schwarzplan- M.1:2500



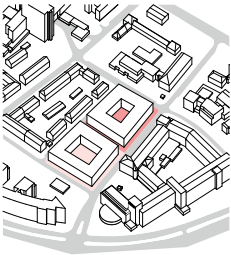
Präsentationsplan

Perspektive - Blick in die Sieboldstraße
THOMASMÜLLERIVANREIMANNARCHITEKTEN

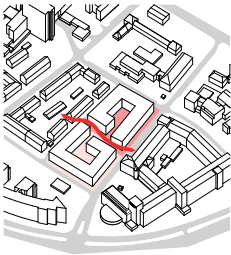
Blatt 1



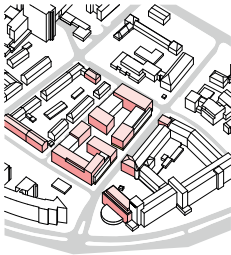
Lageplan- M.1:500



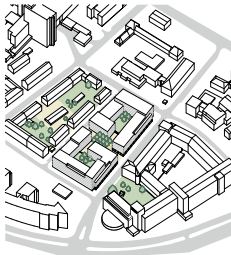
2 Grundstücke, 2 Blöcke



Gemeinsame Mitte, Durchwegung

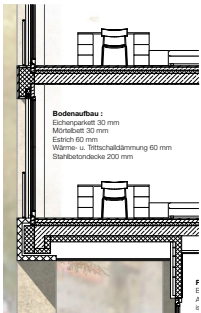


Orientierung zur Stadt



Vernetzung der Freiräume

- Dach
Extensive Begrünung
- Fassade
Putzfassade OG,
Naturstein EG
Isolierverglasung
Ausienliegender
Sonnenschutz
- Bodenaufbau
Parkett
Mörtelbett
Estrich
Trittschalldämmung
Stahlbetondecke



Fassadenansicht/ Fassadenschnitt- M.1:50



Schnitt- M. 1:300



Ansicht Ost - M. 1:300



Ansicht Süd - M. 1:300



Ansicht West - M. 1:300



Querschnitt mit Himbeerpalast - M. 1:300



Längsschnitt mit Himbeerpalast im Hintergrund - M. 1:300